



Deutsche Jugend in Europa

Landesverband NRW e.V.

djoNRW Wahlprüfsteine 2022

Bildungsgerechtigkeit/ Chancengleichheit

Einleitung: Durch die Corona-Pandemie ist in den letzten zwei Jahren das Ausmaß der Ungleichheit bei Kindern und Jugendlichen in ihrer Bildungs- und Chancengleichheit stark vorangeschritten. Von politischer Seite muss hier entgegengewirkt werden, deswegen haben wir die Parteien gefragt:

Mit welchen Strategien plant Ihre Partei, der drastischen Verschärfung sozialer Ungleichheit unter Kinder & Jugendlichen durch die Corona-Pandemie und ihren Folgen entgegenzuwirken?

Antworten:



Wir wollen beste Zukunftschancen für alle Kinder und Jugendlichen - unabhängig von Herkunft oder sozialem Hintergrund. Damit dies gelingt, müssen wir als ganze Gesellschaft an einem Strang ziehen. Das gleiche gilt für die Politik auf Bundes- und Landesebene wie auch vor Ort in den Kommunen. Nordrhein-Westfalen fördert Kinder, Jugendliche und deren Familien durch verschiedenen Maßnahmen. Das fängt beim Familienzentrum und beitragsfreien Kita-Jahren an, umfasst die finanzielle Förderung der offenen Kinder und Jugendarbeit und nimmt auch die Beteiligung von jungen Menschen bei politischen Entscheidungen in den Blick. Gleichzeitig wollen wir Strukturen für Kinder und Jugendliche krisenfester machen, indem wir die Digitalisierung von Angeboten zum Beispiel an unseren Schulen vorantreiben. Mit dem Bundesprogramm „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ hat die vor-malige CDU-geführte Bundesregierung einen ersten wichtigen Impuls gesetzt und 2 Milliarden Euro bereitgestellt.



Wir werden unseren Ansatz der vorbeugenden Politik weiter fortsetzen und z.B. die Kommunen dabei unterstützen, Präventionsketten auf- und auszubauen und eine kommunale Gesamtstrategie zu entwickeln. Das ist notwendig, damit die verschiedenen Systeme wie Jugendhilfe, Schulen oder Soziales zusammenarbeiten und Familien frühzeitig erreichen. Wir werden Familienzentren an Schulen ausbauen, um alle Angebote der Familienbildung und Unterstützungsprogramme dort zu bündeln. Das erleichtert es Eltern, den Bildungserfolg ihrer Kinder zu unterstützen. Damit jedes Kind sein volles Potenzial entfalten kann, schaffen wir einen Anspruch auf einen Bildungsloten ab Geburt. Mit der im Koalitionsvertrag auf Bundesebene vereinbarten Kindergrundsicherung schützen wir Kinder vor Armut und Stigmatisierung.





Wir wollen beste Bildung und faire Chancen für alle – von Anfang an. Insbesondere Kinder aus sozial schwierigerem Umfeld haben jedoch aufgrund fehlender Unterstützung oft schlechtere Bildungschancen. Über die Stärkung sog. plusKITAs sollen die Potenziale dieser Kinder noch gezielter gefördert werden, um für mehr Bildungs- und Chancengerechtigkeit für alle von Beginn an zu sorgen. Familien mit mittlerem und niedrigem Einkommen wollen wir nachhaltig unterstützen und Kinderarmut entgegenwirken. Wir begrüßen die Absicht der Bundesregierung, familienpolitische Leistungen zu bündeln. Insbesondere die Angebote für bessere Chancen, Bildung und Teilhabe sollen ausgeweitet und von Kindern und Jugendlichen selbstständig abgerufen werden können. Außerdem wollen wir die außerschulischen Angebote der Kinder- und Jugendarbeit als demokratische Bildungsorte und freiwillige Lernorte weiter stärken. Kinder und Jugendliche sollen flächendeckend Zugang zu den vielfältigen Möglichkeiten der Bildung erhalten und allgemeine, soziale, kulturelle und persönliche Kompetenzen erwerben können.



Kinder und Jugendliche gehören zu den Gruppen, die in der Corona-Pandemie besonders von Maßnahmen zu ihrer Eindämmung betroffen waren. Es braucht vielfältige Maßnahmen, um die Folgen der Corona-Pandemie zu bewältigen. In der Pandemie sind viele wichtige Angebote der Kinder- und Jugendarbeit zeitweilig ausgefallen. Umso wichtiger ist es, auch im Kontext der Bewältigung der Pandemie-Folgen, die Kinder- und Jugendarbeit zu stärken. Wir werden bewährte Projekte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendverbandsarbeit strukturell verankern. Die Jugendarbeit vor Ort ist kein zusätzliches, sondern ein notwendiges Angebot. Daher werden wir die Kommunen dabei unterstützen, die Kinder- und Jugendarbeit und die Offene Kinder- und Jugendarbeit allen Kindern und Jugendlichen diskriminierungsfrei zur Verfügung stellen. Wir werden erforderliche Mittel bereitstellen, damit Angebote der Kinder- und Jugendarbeit barrierefrei gestaltet und so inklusiv werden können. Aber auch Probleme, die auch ohne die Pandemie existiert haben, müssen angegangen werden. Die Kinder- und Jugendarmut ist ein großes Problem in NRW. Deshalb werden wir einen „Pakt gegen Kinderarmut“ auflegen, um gemeinsam, Land und Kommunen, gegen Kinderarmut zu kämpfen. Wir werden die kommunalen Präventionsketten in NRW flächendeckend ausbauen. So werden wir gemeinsam mit den Kommunen dafür sorgen, dass sich vor Ort Erzieher*innen, Lehrer*innen, Ärzt*innen, Sozialpädagog*innen, Verbände und Verwaltung vernetzen, um den Kindern gut abgestimmte Hilfsangebote zu machen. Damit Mittel für Kinder besser zugänglich sind, werden wir uns für die Umsetzung des Kinderchancenportals einsetzen. Wir werden zudem die Familienberatung und -unterstützung in den Stadtteilen stärken, um so niedrigschwellige Zugänge für Kinder und Familien zu schaffen. Jugendliche, die in Armut leben, brauchen Angebote, die sie erreichen. Wir werden Streetwork bzw. die Mobile Jugendarbeit so ausstatten, dass sie die Arbeit in den am meisten betroffenen Stadtteilen ausbauen können.



Deutsche Jugend in Europa

Landesverband NRW e.V.



Unser Konzept lautet: Umfassende Bildung und gleiche Bildungschancen für alle. Für ein längeres gemeinsames Lernen in einer „Schule für alle“ – von der 1. bis zur 10. Klasse. Bildungschancen sind im selektiven Schulsystem sehr ungleich verteilt. Corona hat es allen verdeutlicht. Besonders hohe Risiken, aussortiert zu werden, haben Kinder aus armen Familien und Kinder aus Familien mit Migrationsgeschichte.

Das heißt für uns: Selektion und Hürden für sozial Benachteiligte abbauen, die Personalausstattung den Bedürfnissen für sinnstiftendes Lernen und individuelle Förderung für alle anpassen, statt Noten, Selektion und Bildungsverlierer:innen. Flächendeckend gute Ganztageseinrichtungen und umfassende Inklusion von Menschen mit Behinderungen, und vor Ort in Städten und Gemeinden die Gebäude sanieren und durch Neubauten erweitern.



Unser aktuelles, mehrgliedriges Schulsystem ist ungeeignet, um individuelles Lernen zu ermöglichen, und vergrößert soziale Ungleichheit unter den Kindern. Wir brauchen Gesamtschulen wie in Finnland. Corona hat gezeigt wie wichtig der Ausbau digitalen Unterrichts ist. Eine Erweiterung der Angebote von BuT und die Anbindung von Vereinen an den Unterricht soll Kultur und Sport für alle erlebbar machen. Sozialarbeit und multiprofessionelle Teams in Schulen und Kitas müssen überall Standard werden.